

Ein Schlußkapitel handelt über die Pubertätskrankheiten und ihre Behandlung. Man sieht also, daß keine wichtige Frage, die sich dem Erzieher Heranwachsender aufdrängt, übergangen wurde. Das Buch ist ein verlässlicher, ja ausgezeichneteter Ratgeber, hat daher auch schon in der kürzesten Zeit die dritte Auflage erlebt. Besonders den Lesern unserer Zeitschrift ist es bestens zu empfehlen. Verschreit man auch mit mehr Unwissenheit als Berechtigung den Geistlichen als rückständig und ungeeignet zur Erziehung, so ist es doch eine erfreuliche Tatsache, daß der junge Mensch in den oft so großen Schwierigkeiten seiner jugendlichen Psyche zum Geistlichen seine Zuflucht nimmt. Der ist ja berufen und in erster Linie berechtigt, auch in das Innenleben des jungen Mannes Einblick zu nehmen. Er wird auch die Mittel, welche unsere heilige Religion dem ringenden Menschen an die Hand gibt, um so besser verwerten können und sich um so leichter vor verhängnisvollen Mißgriffen bewahren, je besser er die heranwachsende Jugend versteht. Das Studium dieses Buches wird ihn darin ganz außerordentlich fördern. — Bemerkungen. S. 194: Das bezüglich des Sakramentsempfanges Gesagte ist nach dem Erstkommuniondekret nicht mehr richtig. S. 200: Wäre zu unterscheiden zwischen Glaubenszweifeln und Glaubenschwierigkeiten. Gerade diese Unterscheidung und die Betonung, daß Schwierigkeiten kein Grund sind, die Zustimmung zu suspendieren, dürften gute Dienste leisten. S. 227: wird es zwar verurteilt, Zöglingen zu raten, daß sie am Kommunionstage etwas genießen sollen, um der Kommunion auszuweichen, ein wirksames Mittel, Sakrilegien zu verhindern, wird aber nicht angegeben. Ob es sich nicht empfehlen würde, eine Entschuldigung in der Art anzunehmen, daß der Betreffende einfach erklärt, er habe an der gemeinsamen Kommunion nicht teilnehmen können. Dann kann man ja noch immer sehen, ob sein Verhalten schlecht auf die anderen einwirkt.

Linz.

Direktor Bromberger.

16) Stoff und Methode der Lebenskunde für Schulentlassene. Entwickelt auf Grund meiner Erfahrungen in der Mädchen-Fortbildungsschule zu Hochneukirch. Von Dr. theol. et phil. Eduard Kruchen, Pfarrer. Herausgegeben vom Verband für soziale Kultur und Wohlfahrtspflege (Arbeiterwohl). Zweite Auflage. 2. bis 10. Tausend. gr. 8° (171). M.-Gladbach 1911, Volksvereins-Verlag. M. 1.—

Mit Berücksichtigung der Ideen Försters und Kerschsteiners bietet der Verfasser ein System der Lebenskunde, das geeignet ist, auf Mädchen der Fortbildungsschule tiefen Eindruck zu machen.

Aus dem Inhalt: Unsere Mädchen-Fortbildungsschule — Die Lebenskunde — Disposition und Behandlung des Stoffes.

I. Wichtige Lebensabschnitte im Leben der Menschen und besonders der Mädchen und Frauen. Innerliche Abhängigkeit und Unabhängigkeit. Notwendigkeit der innerlichen Unabhängigkeit für das heranwachsende Mädchen. II. Die Ziele des heranwachsenden Mädchens, die Selbstliebe, die Nächstenliebe, Zweck der Zehn Gebote, Liebe zu Gott als höchstes Ziel. III. Die Kräfte in uns, welche zur Erreichung dieses Zieles befähigen: Sinne, Phantasie, Verstand, Selbsterkenntnis, Menschenkenntnis, Lebenserfahrung, Allgemeinbildung, die Sprache, Herz, Willenskraft u. s. w. IV. Schwierigkeiten auf dem Wege zum Ziele: Versuchung, Niederlage, Sinken auf der Bahn des Bösen, das Ende auf dem falschen Wege. V. Der Sieg trotz aller dieser Schwierigkeiten wird erreicht durch: Selbstbeherrschung, Beherrschung der niederen Kräfte in uns, Ausbildung der höheren Kräfte in uns, Charakterbildung, die Gnade Gottes.

Ansprechend und teilweise neu ist das Ausgehen von den natürlichen Kräften und Fähigkeiten des Geistes, eine förmliche pädagogische Psycho-

logie, aber so konkret und erlebt dargestellt und auch im allgemeinen für diese Stufe verständlich, daß es eine Lust ist, den Ausführungen zu folgen. Es ist zur Vorbereitung auf Vorträge für heranwachsende Mädchen besonders geeignet. Speziell der Katechet für den verkürzten Unterricht dürfte recht interessantes Material finden. Handelt es sich ja doch in diesem Unterricht nicht darum, trockene Wiederholungen vorzunehmen, sondern um die Einführung ins Leben, das den religiösen und sogar natürlich-sittlichen Idealen oft so bitter fremd gegenübersteht. Und groß ist die Schwierigkeit, bei den jungen Leuten in den Jahren der Entwicklung des natürlichen Lebens das übernatürliche Leben vor Verkümmern oder gar vor dem Erlöschen zu bewahren. Hier kann die Devise „*gratia supponit naturam*“, auf die konkreten Verhältnisse angewandt, recht heilsam werden. Andererseits ist wohl auch die Klippe zu vermeiden, daß man vor lauter Natur und natürlichen Beweggründen die Uebernatur vernachlässigt. Der Verfasser ist dieser Schwierigkeit in seinem Büchlein, das eben kein eigentlicher Religionsunterricht sein soll, im allgemeinen mit Geschick ausgewichen. Freilich könnten sich manche Mißverständnisse einschleichen, z. B. könnte die Unendlichkeit Gottes (S. 45) schief aufgefaßt werden. Ebenso könnte falsch gedeutet werden (S. 47) die Ausführung über den Unterschied von Gottes Heiligkeit und Marias Heiligkeit, da ja die übernatürliche Heiligkeit eine *participatio divinae naturae* ist.

S. 19: Ist wohl zu viel behauptet, daß das Kind bis zum 14. Lebensjahre für seine Handlungen nicht verantwortlich ist. S. 36: War Rezensent auch erstaunt, daß die Antwort: „Gott hat gewollt, daß wir in den Himmel kommen, darum hat er die Gebote gegeben“ als falsch bezeichnet wird. Mehnlich S. 38 beim fünften Gebot: „Dies Gebot hat der liebe Gott einzig darum gegeben, damit die Menschen lange auf Erden leben u. s. w.“ S. 46: „Eines Tages hatte Gott Lust, daß die Sonnen kämen.“ S. 50, 51: Ist das Verhältnis von Natur und Uebernatur wohl nicht klar dargestellt. S. 76 ff: Die Hauptsache bei der Beicht ist die Sündenvergebung. Bezüglich des Bekenntnisses (S. 77) ist es nicht notwendig, auf die Ursachen der Sünde zurückzugehen, falls diese nicht selbst schon schwere Sünden sind. S. 97: Ist unter „Trägheit“ kaum die *acedia* gemeint, die als Hauptsünde zu bezeichnen ist. S. 90 ff: Vielleicht wäre es besser gewesen, die Gefühle eigens zu behandeln, da es sicher Schwierigkeiten bereitet, sie unter die Strebungen einzuordnen.

Diese Bemerkungen möchten auf die Schwierigkeiten hinweisen, die der Stoff naturgemäß bietet und denen nicht leicht auszuweichen ist. Jedenfalls bietet das Buch einen kräftigen Ansporn und ein brauchbares Mittel für die Beschäftigung mit den Jugendlichen. Jeder Seelsorger und Erzieher möge nach demselben greifen, um sich da Rat zu holen und zu lernen, wie er zu den Jugendlichen zu sprechen hat. So wird es dazu beitragen, daß unsere Jugend ihre natürlichen Fähigkeiten nach Gottes Willen zu ihrem Nutzen gebrauchen lernt und das Uebernatürliche um so mehr erkennt und schätzt.

Linz.

Direktor Bromberger.

- 17) **Katechetische Predigten.** Von Eduard Brynnich, weil. Bischof von Königgrätz. Zweite, verbesserte Auflage, besorgt von Dr. Josef Mergl. III. und IV. Band. 8° (III, 375 u. IV, 375). Regensburg 1913, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Pro Band brosch. M. 3.60.

Mit den beiden vorliegenden Bänden ist die Neuauflage des Predigtwerkes vom bekannten Königgräzer Bischof Brynnich zum Abschlusse gekommen. Rasch sind sich die vier Bände, alle im Jahre 1913, gefolgt. Mit der Neuauflage dieses vortrefflichen Werkes hat die Verlagsanstalt in Regensburg der Kanzelberedsamkeit einen unbezahlbaren Dienst erwiesen und ihr wieder eine Quelle erschlossen, aus der sie klare und lebendige Wasser eines gesunden Gotteswortes schöpfen kann.